



JESUITENKIRCHE HEIDELBERG
beim Universitätsplatz

Dienstag, 1. November 2016 | 19 Uhr

Felix Mendelssohn Bartholdy
ELIAS

Konzert im Rahmen der
18. Heidelberger Kirchenmusiktage 2016

Sabine Götz | Sopran
Hanna Roos | Alt
Christoph Waltle | Tenor
Matthias Horn | Bass

KAMMERPHILHARMONIE MANNHEIM
CAPPELLA PALATINA HEIDELBERG
Leitung: Markus Uhl

ERSTER TEIL

Einleitung (Elias)

So wahr der Herr, der Gott Israels lebet, vor dem ich stehe: Es sollen diese Jahre weder Tau noch Regen kommen, ich sage es denn.

Ouvertüre

No. 1 – Chor

Hilf, Herr! Hilf, Herr! willst du uns denn gar vertilgen? Die Ernte ist vergangen, der Sommer ist dahin. Und uns ist keine Hilfe gekommen. Will denn der Herr nicht mehr Gott sein in Zion? Die Tiefe ist versieget und die Ströme sind vertrocknet. Dem Säugling klebt die Zunge am Gaumen vor Durst. Die jungen Kinder heischen Brot und da ist niemand, der es ihnen breche!

No. 2 – Duett mit Chor

Herr, höre unser Gebet! Zion streckt ihre Hände aus, und da ist niemand, der sie tröste.

No. 3 – Rezitativ (Obadjah)

Zerreiet eure Herzen, und nicht eure Kleider! Um unsrer Sünde willen hat Elias den Himmel verschlossen, durch das Wort des Herrn. So bekehret euch zu dem Herrn, eurem Gott, denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und reut ihn bald der Strafe.

No. 4 – Arie (Obadjah)

„So ihr mich von ganzem Herzen sucht, so will ich mich finden lassen“, spricht unser Gott. Ach! daß ich wüßte, wie ich ihn finden und zu seinem Stuhle kommen möchte!

No. 5 – Chor

Aber der Herr sieht es nicht, er spottet unser! Der Fluch ist über uns gekommen, er wird uns verfolgen, bis er uns tötet. „Denn ich bin der Herr, dein Gott, ich bin ein eifriger Gott, der da heimsucht der Väter Missetat an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied derer, die mich hassen. Und tue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten.“

No. 6 – Rezitativ (Ein Engel)

Elias! gehe hinweg von hinnen und wende dich gen Morgen, und verbirg dich am Bache Crith! Du sollst vom Bache trinken und die Raben werden dir das Brot bringen des Morgens und des Abends, nach dem Wort deines Gottes.

No. 7 – Doppel-Quartett (Die Engel)

Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen. Daß sie dich auf Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Rezitativ (Der Engel)

Nun auch der Bach vertrocknet ist, Elias, mache dich auf, gehe gen Zarpeth und bleibe daselbst! Denn der Herr hat daselbst einer Witwe geboten, daß sie dich versorge. Das Mehl im Cad soll nicht verzehret werden und dem Ölkrüge soll nichts mangeln, bis auf den Tag, da der Herr regnen lassen wird auf Erden.

No. 8 – Rezitativ, Arie und Duett

Die Witwe

Was hast du an mir getan, du Mann Gottes? Du bist zu mir herein gekommen, daß meiner Missetat gedacht

und mein Sohn getötet werde! Hilf mir, du Mann Gottes! Mein Sohn ist krank, und seine Krankheit ist so hart, daß kein Odem mehr in ihm blieb. Ich netze mit meinen Tränen mein Lager die ganze Nacht. Du schaust das Elend, sei du der Armen Helfer! Hilf meinem Sohn! Es ist kein Odem mehr in ihm!

Elias

Gib mir her deinen Sohn! Herr, mein Gott, vernimm mein Flehn! Wende dich Herr, und sei ihr gnädig, und hilf dem Sohne deiner Magd! Denn du bist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte und Treue! Herr mein Gott, lasse die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen!

Die Witwe

Wirst du denn unter den Toten Wunder tun? Es ist kein Odem mehr in ihm!

Elias

Herr, mein Gott, lasse die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen!

Die Witwe

Werden die Gestorb'nen aufstehen und dir danken?

Elias

Herr, mein Gott, lasse die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen!

Die Witwe

Der Herr erhört deine Stimme, die Seele des Kindes kommt wieder! Es wird lebendig!

Elias

Siehe da, dein Sohn lebet!

Die Witwe

Nun erkenn ich, daß du ein Mann Gottes bist, und des Herrn Wort in deinem Munde ist Wahrheit. Wie soll

ich dem Herrn vergelten alle seine Wohltat, die er an mir tut?

Elias

Du sollst den Herrn, deinen Gott lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen. Wohl dem, der den Herrn fürchtet!

No. 9 – Chor

Wohl dem, der den Herrn fürchtet und auf seinen Wegen geht. Den Frommen geht das Licht auf in der Finsternis. Den Frommen geht das Licht auf von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten.

No. 10 – Rezitativ (Elias)

So wahr der Herr Zebaoth lebet, vor dem ich stehe: heute im dritten Jahre will ich mich dem Könige zeigen und der Herr wird wieder regnen lassen auf Erden.

Ahab und Chor

Bist du's, Elias, bist du's, der Israel verwirrt? Du bist's, Elias, du bist's der Israel verwirrt!

Elias

Ich verwirre Israel nicht, sondern du, König, und deines Vaters Haus damit, daß ihr des Herrn Gebot verlaßt und wandelt Baalim nach. Wohlan! so sende nun hin, und versammle zu mir das ganze Israel auf den Berg Carmel, und alle Propheten Baals und alle Propheten des Hains, die vom Tische der Königin essen: da wollen wir sehn, ob Gott der Herr ist.

Chor

Da wollen wir sehn, ob Gott der Herr ist.

Elias

Auf denn, ihr Propheten Baals, erwählet einen Farren und legt kein

Feuer daran und rufet ihr an den Namen eures Gottes und ich will den Namen des Herrn anrufen; welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der sei Gott.

Chor

Ja, welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der sei Gott.

Elias

Ruft euren Gott zuerst, denn eurer sind viele. Ich aber bin allein übriggeblieben, ein Prophet des Herrn. Ruft eure Feldgötter, und eure Berggötter!

No. 11 – Chor

Baal, erhöre uns! Wende dich zu unserm Opfer, Baal erhöre uns! Höre uns, mächtiger Gott! Baal erhöre uns! Send uns dein Feuer, und vertilge den Feind!

No. 12 – Rezitativ (Elias)

Rufet lauter! Denn er ist ja Gott, er dichtet, oder er hat zu schaffen, oder ist über Feld, oder schläft er vielleicht, daß er aufwache. Rufet lauter!

Chor

Baal, erhöre uns, wache auf! Warum schläfst du?

No. 13 – Rezitativ (Elias)

Rufet lauter! Er hört euch nicht! Ritzt euch mit Messern und mit Pfiemen nach eurer Weise! Hinkt um den Altar, den ihr gemacht! Rufet und weissagt! Da wird keine Stimme sein, keine Antwort, kein Aufmerken.

Chor

Baal! Baal! Gib uns Antwort, Baal! Siehe, die Feinde verspotten uns! Gib uns Antwort!

No. 14 – Arie (Elias)

Kommt her, alles Volk, kommt her zu mir! Herr Gott Abrahams, Isaaks und Israels, laß heut kund werden, daß du Gott bist, und ich dein Knecht! Und daß ich solches alles nach deinem Worte getan! Erhöre mich, Herr, daß dies Volk wisse, daß du Herr Gott bist, daß du ihr Herz danach bekehrst!

No. 15 – Quartett

Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. Denn seine Gnade reicht so weit der Himmel ist, und keiner wird zu Schanden, der seiner harret.

No. 16 – Rezitativ (Elias)

Der du deine Diener machst zu Geistern, und deine Engel zu Feuerflammen, sende sie herab!

Chor

Das Feuer fiel herab! Die Flamme fraß das Brandopfer! Fallt nieder auf euer Angesicht! Der Herr ist Gott! Der Herr, unser Gott, ist ein einziger Herr, und es sind keine andern Götter neben ihm.

Elias und Chor

Greift die Propheten Baals, daß ihrer keiner entrinne, führt sie hinab an den Bach, und schlachtet sie daselbst!

No. 17 – Arie (Elias)

Ist nicht des Herrn Wort wie ein Feuer, und wie ein Hammer, der Felsen zerschlägt? Gott ist ein rechter Richter, und ein Gott, der täglich droht. Will man sich nicht bekehren, so hat er sein Schwert gewetzt, und seinen Bogen gespannt, und zielt!

No. 18 – Arioso (Alt Solo)

Weh ihnen, daß sie von mir weichen!
 Sie müssen verstöret werden, denn
 sie sind abtrünnig von mir geworden.
 Ich wollte sie wohl erlösen, wenn
 sie nicht Lügen wider mich lehrten.
 Ich wollte sie wohl erlösen, aber sie
 hören es nicht. Weh ihnen!

No. 19 – Rezitativ (Obadjah)

Hilf deinem Volk, du Mann Gottes! Es
 ist ja doch unter den Heiden Götzen
 keiner, der Regen könnte geben, so
 kann der Himmel auch nicht regnen,
 denn Gott allein kann solches alles
 tun.

Elias

Oh Herr, du hast nun Feinde verwor-
 fen und zerschlagen! So schaue nun
 vom Himmel herab, und wende die
 Not deines Volkes. Öffne den Him-
 mel und fahre herab! Hilf deinem
 Knecht, o du, mein Gott!

Chor (Das Volk)

Öffne den Himmel und fahre herab!
 Hilf deinem Knecht, o du, mein Gott!

Elias

Gehe hinauf, Knabe, und schaue zum
 Meere zu, ob der Herr mein Gebet
 erhört.

Der Knabe

Ich sehe nichts, der Himmel ist ehern
 über meinem Haupte.

Elias und Chor

Wenn der Himmel verschlossen wird,
 weil sie an dir gesündigt haben, und
 sie werden beten und deinen Namen
 bekennen und sich von ihren Sünden
 bekehren, so wollest du ihnen gnädig
 sein, hilf deinem Knecht, o du mein
 Gott!

Elias

Gehe wieder hin und schaue zum
 Meere zu.

Der Knabe

Ich sehe nichts, die Erde ist eisern
 unter mir!

Elias

Rauscht es nicht, als wollte es regnen!
 Siehest du noch nichts vom Meere
 her?

Der Knabe

Ich sehe nichts!

Elias

Wende dich zum Gebet deines
 Knechts, zu seinem Fleh'n, Herr!
 Herr, du mein Gott! Wenn ich rufe
 zu dir, Herr mein Hort, so schweige
 nicht! Gedenke Herr an deine Barm-
 herzigkeit!

Der Knabe

Es gehet eine kleine Wolke auf aus
 dem Meere, wie eines Mannes Hand.
 Der Himmel wird schwarz von Wol-
 ken und Wind; es rauschet stärker
 und stärker.

Elias und Chor

Danket dem Herrn, denn er ist
 freundlich, und seine Güte währet
 ewiglich.

No. 20 – Chor

Dank sei dir Gott, du tränkest das
 durst'ge Land. Die Wasserströme
 erheben sich, sie erheben ihr Brau-
 sen. Die Wasserwogen sind groß und
 brausen gewaltig. Doch der Herr ist
 noch größer in der Höhe.

ZWEITER TEIL

No. 21 – Arie (Sopran Solo)

Höre, Israel, höre des Herrn Stimme!
Ach, daß du merkst auf sein Gebot.
Aber wer glaubt unsrer Predigt,
und wem wird der Arm des Herrn
geoffenbart? So spricht der Herr,
der Erlöser Israels, sein Heiliger zum
Knecht, der unter den Tyrannen ist:
Ich bin euer Tröster. Weiche nicht,
denn ich bin dein Gott, ich stärke
dich! Wer bist du denn, daß du dich
vor Menschen fürchtest, die doch
sterben, und vergisdest des Herrn, der
dich gemacht hat, der den Himmel
ausbreitet, und die Erde gründet, wer
bist du denn?

No. 22 – Chor

Fürchte dich nicht, spricht unser Gott,
ich bin mit dir, ich helfe dir, denn
ich bin der Herr, dein Gott, der zu
dir spricht: Fürchte dich nicht! Ob
tausend fallen zu deiner Seite und
zehntausend zu deiner Rechten, so
wird es doch dich nicht treffen.

No. 23 – Rezitativ und Chor

Elias

Der Herr hat dich erhoben aus dem
Volk und dich zum König über Israel
gesetzt. Aber du, Ahab, hast Übel
getan über alle, die vor dir gewesen
sind. Es war dir ein Geringes, daß du
wandeltest in der Sünde Jerobeams
und machtest dem Baal einen Hain,
den Herrn, den Gott Israels, zu erzür-
nen; du hast totgeschlagen und frem-
des Gut genommen! Und der Herr
wird Israel schlagen, wie ein Rohr im
Wasser bewegt wird, und wird Israel
übergeben, um eurer Sünde willen.

Die Königin

Habt ihr's gehört, wie er geweissagt
hat wider dieses Volk?

Chor

Wir haben es gehört!

Die Königin

Wie er geweissagt hat wider den
König in Israel?

Chor

Wir haben es gehört!

Die Königin

Warum darf er weissagen im Namen
des Herrn? Was wäre für ein König-
reich in Israel, wenn Elias Macht hätte
über des Königs Macht? Die Götter
tun mir dies und das, wenn ich nicht
morgen um diese Zeit seiner Seele
tue, wie dieser Seelen einer, die er
geopfert hat am Bache Kison.

Chor

Wehe ihm, er muß sterben!

Die Königin und Chor

Er hat die Propheten Baals getötet.
Er muß sterben! Er hat sie mit dem
Schwert erwürgt. Er hat den Himmel
verschlossen. Er hat die teure Zeit
über uns gebracht. So ziehet hin und
greift Elias, er ist des Todes schuldig!
Tötet ihn, laßt uns ihm tun, wie er
getan hat!

No. 24 – Chor

Wehe ihm, er muß sterben! Warum
darf er den Himmel verschließen?
Warum darf er weissagen im Namen
des Herrn? Dieser ist des Todes schul-
dig! Wehe ihm, er muß sterben, denn
er hat geweissagt wider diese Stadt,
wie wir mit unsern Ohren gehört. So
ziehet ihn, greiftet ihn, tötet ihn!

No. 25 – Rezitativ (Obadjah)

Du Mann Gottes, laß meine Rede etwas vor dir gelten! So spricht die Königin: Elias ist des Todes schuldig. Und sie sammeln sich wider dich, sie stellen deinem Gange Netze, und ziehen aus, daß sie dich greifen, daß sie dich töten! So mache dich auf und wende dich von ihnen, gehe hin in die Wüste! Der Herr, dein Gott wird selber mit dir wandeln, er wird die Hand nicht abtun, noch dich verlassen. Ziehe hin und segne uns auch!

Elias

Sie wollen sich nicht bekehren! Bleibe hier, du Knabe, der Herr sei mit euch! Ich gehe hin in die Wüste.

No. 26 – Arie (Elias)

Es ist genug! So nimm nun, Herr, meine Seele! Ich bin nicht besser denn meine Väter. Ich begehre nicht mehr zu leben, denn meine Tage sind vergeblich gewesen. Ich habe geeifert um den Herrn, um den Gott Zebaoth, denn die Kinder Israels haben deinen Bund verlassen, deine Altäre haben sie zerbrochen, deine Propheten mit dem Schwert erwürgt. Und

ich bin allein übrig geblieben und sie steh'n danach, daß sie mir mein Leben nehmen.

No. 27 – Rezitativ (Tenor Solo)

Siehe, er schläft unter dem Wacholder in der Wüste, aber die Engel des Herrn lagern sich um die her, so ihn fürchten.

No. 28 – Terzett (Die Engel)

Hebe deine Augen auf zu den Bergen, von welchen dir Hilfe kommt. Deine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.

No. 29 – Chor

Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht. Wenn du mitten in Angst wandelst, so erquickt er dich.

No. 30 – Rezitativ (Der Engel)

Stehe auf, Elias, denn du hast einen großen Weg vor dir. Vierzig Tage und vierzig Nächte sollst du geh'n bis an den Berg Gottes Horeb.

Das Musikhaus in Heidelberg

- Musikinstrumente und Zubehör
- Klaviere, Flügel, Stimmungen
- Noten und Musikbücher
- Klassik CDs und DVDs

HOCHSTEIN MUSIKHAUS



BERGHEIMER STRASSE 9-11 | 69115 HEIDELBERG | TELEFON 06221 91060

Elias

O Herr, ich arbeite vergeblich und bringe meine Kraft umsonst und unnütz zu. Ach, daß du den Himmel zerrisest und führest herab! Daß die Berge vor dir zerflößen! Daß deine Feinde vor dir zittern müßten durch die Wunder, die du tust! Warum lässest du sie irren von deinen Wegen und ihr Herz verstocken, daß sie dich nicht fürchten? O, daß meine Seele stürbe!

No. 31 – Der Engel

Sei stille dem Herrn und warte auf ihn, der wird dir geben, was dein Herz wünscht. Befiel ihm deine Wege und hoffe auf ihn. Steh' ab vom Zorn und laß den Grimm.

No. 32 – Chor

Wer bis an das Ende beharrt, der wird selig.

No. 33 – Elias

Herr, es wird Nacht um mich, sei du nicht ferne! Verbirg dein Antlitz nicht vor mir! Meine Seele dürstet nach dir, wie ein dürres Land.

Der Engel

Wohlan denn, gehe hinaus und tritt auf den Berg vor den Herrn, denn seine Herrlichkeit erscheint über dir. Verhülle dein Antlitz, denn es naht der Herr.

No. 34 – Chor

Der Herr ging vorüber, und ein starker Wind, der die Berge zerriß, und die Felsen zerbrach, ging vor dem Herrn her, aber der Herr war nicht im Sturmwind. Der Herr ging vorüber, und die Erde erbebte, und das Meer erbrauste, aber der Herr war nicht im Erdbeben. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer, die Erde erbebte, das

Meer erbrauste, aber der Herr war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein stilles sanftes Sausen. Und in dem Säuseln nahte sich der Herr.

No. 35 – Quartett mit Chor

Seraphim standen über ihm, und einer rief zum andern:
Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr Zebaoth. Alle Lande sind seiner Ehre voll.

No. 36 – Chor-Rezitativ

Gehe wiederum hinab! Noch sind übrig geblieben siebentausend in Israel, die sich nicht gebeugt vor Baal. Gehe wiederum hinab, tue nach des Herrn Wort!

Elias

Ich gehe hinab in der Kraft des Herrn. Du bist ja der Herr! Ich muß um deinetwillen leiden, darum freuet sich mein Herz und ich bin fröhlich; auch mein Fleisch wird sicher liegen.

No. 37 – Arioso (Elias)

Ja, es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber deine Gnade wird nicht von mir weichen, und der Bund deines Friedens soll nicht fallen.

No. 38 – Chor

Und der Prophet Elias brach hervor wie ein Feuer, und sein Wort brannte wie eine Fackel. Er hat stolze Könige gestürzt. Er hat auf dem Berge Sinai gehört die zukünftige Strafe und in Horeb die Rache. Und da der Herr ihn wollte gen Himmel holen, siehe, da kam ein feuriger Wagen mit feurigen Rossen und er fuhr im Wetter gen Himmel.

No. 39 – Arie (Tenor Solo)

Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters

Reich. Wonne und Freude werden sie ergreifen, aber Trauern und Seufzen wird vor ihnen fliehen.

No. 40 – Sopran (Solo)

Darum ward gesendet der Prophet Elias, eh' denn da komme der große und schreckliche Tag des Herrn: er solle das Herz der Väter bekehren zu den Kindern, und das Herz der Kinder zu ihren Vätern, daß der Herr nicht komme und das Erdreich mit dem Banne schlage.

No. 41 – Chor

Aber einer erwacht von Mitternacht, und er kommt vom Aufgang der Sonne, der wird des Herrn Namen predigen, und wird über die Gewaltigen gehen; das ist sein Knecht, sein Auserwählter, an welchem seine Seele Wohlgefallen hat. Auf ihm wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist

der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rat's und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des Herrn. Aber einer erwacht von Mitternacht, und er kommt vom Aufgang der Sonne.

Quartett

Wohlan, alle die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser, kommt her zu ihm, und neigt euer Ohr, und kommt zu ihm, so wird eure Seele leben.

42 – Chor

Alsdann wird euer Licht hervorbrennen wie die Morgenröte, und eure Besserung wird schnell wachsen, und die Herrlichkeit des Herrn wird euch zu sich nehmen. Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, da man dir danket im Himmel. Amen!



Bücherstube an der Tiefburg

Inh. Regina Kaiser-Götzmann

Dossenheimer Landstr. 2

69121 Heidelberg-Handschuhsheim

Tel. 06221/475510 Fax 06221/475303

E-mail: buecherstube-handschuhsheim@t-online.de

[Http://www.buecherstube-handschuhsheim.de](http://www.buecherstube-handschuhsheim.de)

IM DIENSTE DER WAHREN KUNST

Bernhard Klein, Friedrich Schneider, Sigismund Neukomm, Adolf Bernhard Marx – all dies sind Namen, die, wenn überhaupt, nur versierten Musikliebhabern ein Begriff sind. Dabei gehörten sie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu den führenden Oratorienkomponisten. Die musikalische Gestalt ihrer Werke bezogen sie einerseits formal aus Georg Friedrich Händels „monumentalem Lapidarstil“, melodisch andererseits aus Joseph Haydns „Volkston“, wie Wulf Konold nicht ohne gewisse Geringschätzung kommentiert (Konold, Mendelssohn und seine Zeit, 1984). Dass die genannten Komponisten nicht im kollektiven Gedächtnis der Musikgeschichte haften blieben, liegt nicht an mangelnder Qualität der Oratorien, vielmehr ist dies vor allem die Folge eines weitreichenden Konzertereignisses: der Uraufführung von Felix Mendelssohn Bartholdys *Paulus*.

Als Mendelssohns Oratorium während des Niederrheinischen Musikfests in der Düsseldorfer Tonhalle zu Pfingsten 1826 erstmals zur Aufführung kam, waren Publikum und Kritiker gleichermaßen verzückt. So schreibt Robert Schumann voller Bewunderung, dass Mendelssohns Musik es vermag, „alles in leibhaftiger Tiefe zu erblicken“ (Schumann, Gesammelte Schriften, 1887). Beflügelt durch diesen Erfolg plante Mendelssohn umgehend ein weiteres Oratorium, dessen Fertigstellung elf Jahre in Anspruch nehmen sollte, was aber eher auf die mangelnde Kooperationsbereitschaft der Librettisten zurückzuführen ist.

Mendelssohn schwebte eine Vertonung des Petrus- oder Elias-Stoffes vor, favorisierte jedoch letzteren, da der Komponist den alttestamentarischen Propheten als „stark, eifrig, auch wohl böse und zornig und finster“ bewunderte. So wandte sich Mendelssohn an seinen Jugendfreund Karl Klingemann, er solle ein Libretto konzipieren, „mit recht dicken, starken, vollen Chören“ (Mendelssohn, Briefe, 1837). Doch mehr als erste Skizzen konnte Klingemann trotz mehrfachen Nachhakens nicht bieten, und notgedrungen musste sich Mendelssohn erneut an Julius Schubring wenden, der bereits die textliche Vorlage des *Paulus* gestaltete. Schubring war nicht ohne Grund Mendelssohns zweite Wahl, kam es ja häufig genug zu Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich des adäquaten Umgangs mit biblischen Figuren, mit denen Mendelssohn Schubrings Meinung nach allzu „weltlich“ verfuhr. Schubring lieferte zwar das Libretto, Mendelssohn zeigte sich allerdings unzufrieden damit und ließ die Arbeit an dem Oratorium für einige Jahre ruhen.

Ausschlaggebend für die Wiederaufnahme der Komposition war ein Brief von Joseph Moore, dem Leiter des Birmingham Music Festivals, der den Komponisten 1845 um ein Oratorium bat. Aufgrund des immensen Zeitdrucks setzte sich Mendelssohn erneut mit Schubring in Verbindung und beide arbeiteten gleichzeitig an der textlichen und musikalischen Fertigstellung, die englische Übersetzung übernahm William Bartholomew. 400 Musiker trafen dann am 26. August 1846 um 11:30 Uhr in der Town Hall ein, um den *Elias* nach achttägiger Probenphase uraufzuführen – mit dem größten Erfolg, wie Mendelssohn seinem Bruder Paul mitteilte.

Nichtsdestotrotz war Mendelssohn selbst nur bedingt mit dem Ergebnis zufrieden, und es folgten umfangreiche Überarbeitungen. Das Werk, wie es uns heute

in Partitur vorliegt, erlebte seine erste Aufführung im April 1847 in der Londoner Exeter Hall, unter Anwesenheit des Königspaares Victoria und Albert. Tief beeindruckt von Mendelssohns Komposition lud ihn der Prinzgemahl zu einer Audienz in den Buckingham Palace ein, wo er ihn mit royalen Lorbeeren regelrecht überschüttete:

„A noble artist who, surrounded by the Baal-worship of false art, has been able, like a second Elijah, through genius and study, to remain true to the service of true art“ (Mercer-Taylor, *The Life of Mendelssohn*, 2000).

„Ein edler Künstler, umgeben von der Baalsanbetung falscher Kunst, der durch Genie und Fleiß wahrhaftig bestehen konnte im Dienste der wahren Kunst, wie ein zweiter Elias.“

Eine deutsche Aufführung erlebte Mendelssohn nicht mehr, der Uraufführung in Köln am 29. August 1847 konnte er aufgrund seines Gesundheitszustands nicht beiwohnen.

Zusammen mit Händels *Messiah* gehörte der *Paulus* im gesamten 19. Jahrhundert in England zum Standartrepertoire, während das Oratorium im deutschsprachigen Raum eher verhalten aufgenommen wurde. Dies liegt nicht zuletzt an Zeitgenossen wie Richard Wagner, der Mendelssohn vorwarf, keine Oper – laut Wagner die höchste Vollendung der Musik – komponiert zu haben; dass er Jude war, machte ihn ohnehin zum Musicus non gratus. Dabei lässt sich die Gattung des Oratoriums spätestens seit Händel durchaus als „geistliche Oper“ definieren, orientiert es sich doch mit der Abfolge Rezitativ-Arie-Chor etc. seinem weltlichen Pendant und hatte seinen Platz im Konzertsaal, keineswegs im Gotteshaus. Besonders Mendelssohns *Elias* ist nicht allzu weit von Wagners Königsdisziplin, greift er gar einige Kompositionsverfahren auf, die ihn von seinen Zeitgenossen deutlich abheben und Wagnersche Eigenheiten vorausnehmen.

Das Oratorium folgt der Darstellung des Propheten im 1. Buch der Könige, mit Elias' Ankündigung einer langen Dürre, illustriert durch ein gravitäisches, knappes Einleitungsrezitativ, dessen Melodieführung mit aufsteigender Oktav und anschließendem Quintfall das Leitmotiv der Gesamtkomposition darstellt und diese wie ein roter Faden durchzieht. Mit einer komplexen, feingliedrig-kontrapunktischen Ouvertüre setzt Mendelssohn das Zusammenkommen des Volkes am Bach Kerit musikalisch in Szene. Ohne Zäsur führt Mendelssohn die Komposition mit dem ersten Chor weiter, ein kompositorisches Verfahren, das sich deutlich von zeitgenössischen Oratorienkompositionen nach Händelschem Vorbild abgrenzt, in denen eine klare Trennung der einzelnen Nummern vorherrscht. Dem ausgeglichenen Verhältnis von durchkomponierten Episoden und abgetrennten Sätzen fügt Mendelssohn eine weitere kompositorische Eigenheit hinzu, die in seiner Zeit eher verpönt war: die Verwendung von choralnahen Satzstrukturen. Einerseits schafft Mendelssohn dadurch ein „volksnahes“ Moment, quasi eine Suggestion des Gemeindegesangs, andererseits verneigt er sich damit vor seinem großen Idol Johann Sebastian Bach.

Einen opernhaften Charakter erhält das Oratorium außerdem durch den Verzicht auf einen Erzähler oder die zeitliche Straffung der Handlung, in dem er

die Rezitative direkt in die Erzählung einwebt. Ein besonders prägnantes Beispiel hierfür ist die Szene Nr. 8, die die Episode der Witwe von Zarpath nachzeichnet. Auf knappen 146 Takten oszilliert Mendelssohn die ganze emotionale Bandbreite der Witwe aus Angst, Wut, Verzweiflung, Hoffnung und Freude mit mannigfaltigen musikalischen Gesten: rasche Tremoli, elegische Melodien, dramatische Dynamik und kontrastierende Harmonik, die sich zwischen e-Moll und E-Dur kaum entscheiden mag. Eine weitere Reminiszenz an die weltliche Schwes-tergattung findet sich in der Bassarie „Ist nicht des Herrn Wort wie ein Feuer“ (Nr. 17). In der Tradition einer Wahnsinnsarie des Belcantos jagt Mendelssohn den Bass durch einen Ambitus von C bis in Tenorsphären des f'.

Den *Elias* kann man als konsequente kompositorische Weiterführung des *Paulus* betrachten. Gerade die durchkomponierten Abschnitte und die Verwendung von Leitmotiven, die als Erinnerungshilfen fungieren, führen Mendelssohns Ansatz des geistlichen Musikdramas als Pendant zur Oper, wie er schon im Vorgängeroratorium angelegt ist, fort. So bleibt die nicht zu beantwortende Frage, mit welchen dramatischen Mitteln Mendelssohn sein nächstes Oratorienprojekt, den *Christus*, ausgestattet hätte, hätte ihn nicht ein allzu früher Tod ereilt.

Martin Bail



Plöck 34 und Sofienstraße 19
Telefon HD - 603331

GEWALT IM NAMEN GOTTES?

Es besteht kein Zweifel: Elias ist ein brutaler Prophet. Gleich zu Beginn des Oratoriums steht sein Fluch, der zu einer dreijährigen Dürre führt (Einleitung). Nachdem sich der wahre Gott gezeigt hat, lässt er die Baal-Priester abschlachten (No. 16). Auch das alttestamentarische Gottesbild trägt martialische Züge: Des Herrn Wort ist ein Hammer der Felsen zerschlägt, Gott droht täglich und wer sich nicht bekehren will, der wird mit Schwert und Bogen ermordet (No. 17). Die Vorstellung von Gott ist geprägt vom Bild des strengen Richters, der die Sünden derer, die ihn hassen bis in die dritte und vierte Generation verfolgt (No. 5). Gott wird auch als eifrig im Sinne von eifersüchtiger beschrieben (No. 5). Wie wir es auch drehen und wenden, der Gott des Alten Testaments ist widerständig und auch eine noch so weichgespülte Theologie kann diese Aspekte nicht ganz verdrängen.

Aber ist das die ganze Wahrheit? Wie bei jedem historischen Text ist ein genauer Blick und ein gewisser Aufwand nötig, um die große zeitliche Kluft zu überbrücken um das ganze Bedeutungsspektrum wahrzunehmen. Für damalige Verhältnisse ist das Gottesbild des Alten Testaments nämlich durchaus fortschrittlich. JHWH ist der eine, allmächtige Gott, neben dem kein Platz für weitere Götter mehr ist. Er wird als gerecht und gnädig beschrieben, eben nicht als willkürlich. Die Religionsausübung wird innerlicher; statt blutiger Opfer möchte Gott die Liebe des Menschen und die Treue zu seinen Geboten (No. 5). JHWH ist ein unsichtbarer Gott, der einerseits unvorstellbar groß, heilig, herrlich und mächtig, aber dennoch immer nah bei den Menschen ist. Er erscheint dabei nicht wie in älteren Religionen üblich als Naturgewalt, sondern naht sich im stillen, sanften Säuseln (No. 34). Wenn der Gläubige ihn mit ganzem Herzen sucht, lässt Gott sich finden (No. 4). JHWH ist dem Menschen äußerst zugewandt. Er sendet ihnen Engel zum Schutz (No. 7) oder lässt ihnen Hilfe zukommen (No. 28). Er stillt Durst und Verlangen (No. 41, No. 31) und sorgt für inneren und äußeren Frieden (No. 37).

Mendelssohn hat für dieses umfassende und komplexe Gottesbild kongeniale Musik geschaffen. Vom dramatischsten fortissimo bis zum sanftesten pianissimo sind alle musikalischen Aspekte vertreten. So leuchtet er die unterschiedlichsten Eigenschaften Gottes aus. Vielleicht ist seine Musik eine ideale Weise, das zum Teil widerständige Gottesbild des Alten Testaments gerade in der heutigen Zeit auszuhalten und in einer größeren Tiefe zu begreifen.

Markus Uhl

SABINE GÖTZ

Die Sopranistin Sabine Goetz erhielt ihre Ausbildung an den Musikhochschulen in Mainz und Mannheim. Wichtige Impulse und künstlerische Inspiration bekam sie durch Prof. Katharina Dau, Prof. Claudia Eder, Prof. Kai Wessel und den Liedbegleiter Ulrich Eisenlohr.

Schon im Studium war sie Preisträgerin des Internationalen Wettbewerbs Musica Sacra in Rom, des Internationalen Wettbewerbs für Barockgesang in Chimay/Belgien, des Alte Musik Treff Berlin und des Joseph-Sunder-Liedwettbewerbs. Sie wurde ausgezeichnet mit dem Kulturförderpreis der Stadt Bingen und war Stipendiatin des Richard Wagner-Verbandes.



Nach Abschluss ihres Studiums wurde sie als Ensemblemitglied ans Theater Aachen engagiert, Gastspiele führten sie dann auch nach Mannheim, Kassel, Braunschweig, Heidelberg und an die Kammeroper Schloss Rheinsberg, vor allem in Mozartpartien wie Pamina und Susanna, daneben u. a. in *Les Indes Galantes* von J. P. Rameau und *L'Orfeo* von C. Monteverdi als Euridice.

CD- und Radioproduktionen für den SWR, Harmonia Mundi France, Radio France, Hänssler Profil und accent records dokumentieren ihre Vielseitigkeit. Eine besondere Liebe aber gilt der Kammermusik mit barocken Originalinstrumenten. Auch Liederabende mit ihrer Begleiterin Juliane Ruf sind ein fester Bestandteil ihres Repertoires.

Als Konzertsängerin verbindet sie eine künstlerische Zusammenarbeit mit den Ensembles der internationalen Barockszene wie Cantus Cölln unter Konrad Junghänel, Bachkoor Holland unter Gijs Leenars, Wroc?aw Baroque Orchestra unter Andrzej Kosendiak und Jaros?aw Thiel, L'Arpa Festante, Concerto Grosso Reinhold Friedrich, Lautten Compagney Berlin unter Wolfgang Katschner, Nederlandse Bachvereniging, Capricornus Ensemble Basel, Les Talens Lyriques und Akademie für Alte Musik Berlin. Konzerteinladungen führten sie in die Alte Oper Frankfurt, in die Kölner Philharmonie, in die Laeishalle Hamburg, zu den Händel-Festspielen in Halle, zu den Mahler-Festwochen in Toblach, nach Paris, Italien, Portugal, Polen und Kolumbien.

HANNA ROOS

Hanna Roos ist seit Abschluss ihrer Studienzeit hauptberuflich als Sängerin tätig. Neben Erfahrungen im Opernbereich lag ihr Fokus anfangs vor allem im Lied- und Konzertfach, wo sie neben dem gängigen Liedrepertoire und den großen Alt-Oratorienpartien auch stets abseits des „Mainstreams“ zu hören war und ist (so z.B. 2014 in Lindbergs Requiem für BigBand, Chor und Solisten oder 2015 in Sextuor von Georges Aperghis). Intensiv arbeitet sie hierbei mit der Pianistin Kyra Steckeweh zusammen. Konzertverpflichtungen führten Hanna Roos u.a. nach Frankreich, China, Polen, Belgien und die Schweiz.

An der Musikhochschule Freiburg absolvierte sie 2011 die Studiengänge Künstlerische Ausbildung Gesang sowie Gesangspädagogik jeweils mit Bestnoten; prägende Lehrerpersönlichkeiten waren in dieser Zeit Prof. Dr. Bernd Göpfert, Fola Dada und Prof. Ralf Schmid. Nach weiterführenden privaten Studien und Meisterkursen, u.a. bei Elisabeth Glauser, Snezana Nena Brzakovic und Margreet Honig, arbeitet Hanna Roos seit 2013 intensiv mit dem Belcanto-Spezialisten Stefan Haselhoff in Basel. Ein weiterer Grundpfeiler ihrer sängerischen Flexibilität ist die jahrelange Erfahrung in professionellen Chören und Vokalensembles wie z. B. SWR-Vokalensemble, Balthasar-Neumann-Chor und „solistenensemble stimmkunst“ Stuttgart.



Der breite musikalische Horizont der Künstlerpersönlichkeit Hanna Roos wurde zudem geprägt von langjährigem Klavier-, Blockflöten- und Bratschenunterricht, dem Leiten des Chores „Chorios Vörsstetten“, dem Unterrichten in Gesang sowie durch ihre 2009/2010 erfolgreich abgeschlossenen Studien der Schulmusik und Germanistik.

CHRISTOPH WALTLE

Christoph Waltle wurde in Chur (CH) geboren. Er wurde früh musikalisch gefördert und spielte Klavier, Trompete und Schlagzeug.

Nach einer Zimmermannslehre studierte er an der Zürcher Hochschule der Künste bei Heinz Hänggeli klassisches Schlagzeug und schloss 2004 mit dem Konzertdiplom ab. Er wirkte in verschiedensten Orchestern mit und war in der Neuen Musik-Szene aktiv.

Zwischen 2005 und 2010 folgte bei Prof. Reginaldo Pinheiro ein Gesangsstudium an der Musikhochschule in Freiburg i.B. im Fach Oper und Lied/Oratorium.

Während der Gesangsausbildung war Christoph Waltle Mitglied in der freien Opernbühne „OpernHäusen“ und sang hier seine ersten großen Partien, wie beispielsweise die Rolle des Georges in der Oper „La Dame blanche“ von Francois Boieldieu, eine der Paradedpartien der französischen Opera comique. Eine weitere Lieblingspartie war die des Lukas in Smetanas „Hubicka“ (Der Kuss).

In der Musikhochschule Freiburg fand sein Tamino aus Mozarts „Zauberflöte“ besondere Beachtung. Daraufhin folgten einige Gastengagements im Theater Freiburg. Seit der Spielzeit 2010/11 ist Christoph Waltle festes Ensemblemitglied im Theater Freiburg.



Neben seiner Opernlaufbahn widmet sich Christoph Waltle zusammen mit seinem Pianisten Alessandro Limentani mit Begeisterung dem Liedgesang. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt zur Zeit bei den Zyklen von Franz Schubert und Robert Schumann. Spezielles Interesse gilt auch den Werken von Franz Liszt, Carl Loewe, Hugo Wolf aber auch italienischen Komponisten wie Mascagni, Respighi und Puccini.

Eine weitere Leidenschaft von Christoph Waltle ist das Konzertrepertoire mit Werken vom Barock bis zur zeitgenössischen Musik. So wirkte er in Bachs Johannespassion, Weihnachtsoratorium, Magnificat, Mozarts Requiem, Rossinis Stabat Mater und Petite Messe Solennelle, Dvořáks Stabat Mater und Requiem, Loewes Hiob und in der Saint-Nicolas-Kantate von Benjamin Britten mit.

Christoph Waltle ist Preisträger des Kulturförderpreises 2010 des Kanton Graubünden und dem internationalen Gesangswettbewerb der Opern Akademie in Baden-Baden.

MATTHIAS HORN

Über die Kirchenmusik kam Matthias Horn zum Gesang. So ist es nicht verwunderlich, dass der u. a. von Wolfgang Neumann und Peter Kooy ausgebildete und nun von Gisela Rohmert betreute Bariton einen Schwerpunkt seiner Arbeit im Oratorienfach gefunden hat. Seine Interpretationen Bachscher Werke oder auch die Titelpartien in Mendelssohns „Paulus“ und „Elias“ haben im In- und Ausland große Anerkennung erhalten.

Der historischen Aufführungspraxis zugetan, singt er als Gast im „Rosenmüller“-Ensemble, in der „Capella Ducale“ unter Roland Wilson oder bei „Cantus Cölln“ und wurde vom Barockorchester „L'arpa festante“ zu mehreren CD-Produktionen eingeladen.

Er war an den Opernhäusern in Mannheim, Gießen, Gotha und auf der Münchener Biennale für zeitgenössisches Musiktheater zu hören. Mit Carola Bauckhofs Oper „hellhörig“ war er in München, Basel, Köln, Warschau, Santiago de Chile und in Buenos Aires zu hören. Weitere Einladungen liegen vor.

Sowohl als langjähriges Mitglied der Schola Heidelberg als auch als regelmäßiger Gast der Neuen Vokalsolisten Stuttgart war er an zahlreichen Uraufführungen beteiligt. Darüber hinaus arbeitete er u.a. mit den Komponisten Hans Zender, Luciano Berio, Helmut Lachenmann, Johannes Caspar Walter zusammen und konzertierte mit dem Ensemble Modern, Ensemble Recherche, diversen deutschen Radio-Sinfonieorchestern und dem Orchester von Radio France.

Zu den Höhepunkten seiner Auseinandersetzung mit Gegenwartsmusik gehören die Uraufführungen von Peter Eötvös' „As I crossed a bridge of dreams“ in



Donaueschingen, Brian Ferneyhoughs Oper „Shadowtime“ in München oder Wolfgang Rihms „Seraphin3“ in Athen.

Auf vielen internationalen Festivals war und ist er zu hören, in Utrecht, Innsbruck, Paris, auf dem Flandern Festival Belgien, Lincoln Center Festival New York, Rheingau-Festival, Witten, Heidelberger Frühling, Ludwigsburger Festspiele u.a. Konzertreisen führten ihn in viele europäische Zentren sowie nach Asien, Nord- und Südamerika und Afrika.

1997 sang er mit großem Erfolg als „one of the young european singers“ auf dem Schubert-Festival in Cambridge (GB) die Winterreise. Seitdem haben ihn Fernsehen und Rundfunk mehrfach als Liedsänger aufgezeichnet.

2003 sang er für das Ballet des Theaters Gießen Schuberts Winterreise. Im Frühjahr 2012 war er der Winterreisende in einer Inszenierung von Christian Marten-Mollnar für das Theater Heilbronn, begleitet vom Württembergischen Kammerorchester Heilbronn unter der Leitung von Ruben Gazarian.

Zusammen mit dem Schauspieler Peter Heusch und seinem langjährigen Liedpartner, dem Pianisten Christoph Ullrich, gründete Horn das Ensemble BonaNox. Mit ausgefeilten musikalisch-literarischen Programmen war dieses Ensemble wiederholt bei den Ludwigsburger Festspielen, Mozartfest Würzburg, dem Hessischen Kultursommer und den Niedersächsischen Musiktagen zu Gast. Darüber hinaus engagiert sich Matthias Horn in den Grundschul- und Kinderkonzerten von Laterna Musica (ehemals Ohrwurm-Projekt), einem mehrfach ausgezeichneten und erfolgreichen Educationprojekt aus Frankfurt a. M.

Wir vermieten Wohnungen in Heidelberg

provisionsfrei

BEWOG

Beamten-Wohnungsgesellschaft
Dr. Buschmann GmbH & Co. KG

Rohrbacher Straße 3, 69115 Heidelberg
☎ 0 62 21 - 98 14 - 0 · e-post@bewog.de · www.bewog.de

KAMMERPHILHARMONIE MANNHEIM



Die Kammerphilharmonie Mannheim wurde 1995 von dem Cellisten Gregor Herrmann und dem Geiger Jochen Steyer mit der Idee gegründet, gemeinsam mit professionellen Musikern, die ein besonderes Interesse und vor allem Spaß an Orchester- und Chormusik haben, zusammenzuarbeiten.

In kürzester Zeit entwickelte sich das Orchester im Rhein-Neckar-Dreieck zu einer festen Größe, und zahlreiche Chöre und Institutionen engagieren die Kammerphilharmonie Mannheim in regelmäßigen Abständen. Es folgten die ersten Rundfunkmitschnitte (SWR, SR) und CD-Aufnahmen, sowie Konzertreisen nach Belgien, Luxemburg, Italien und Syrien.

Seit 2000 beschäftigen sich viele der Musiker auch mit der historischen Aufführungspraxis, und so lag es nahe, sich besonders mit der Mannheimer Schule (auf klassischen Instrumenten) auseinanderzusetzen. Seit 2003 spielt das Orchester in 415, 430 Hz und moderner Stimmung, ganz wie es das jeweilige Repertoire erfordert.

Im Januar 2007 wurde die Kammerphilharmonie Mannheim beim Midem Classic Award in Cannes für die beste Ersteinspielung des Jahres 2006 mit der Aufnahme von Michael Haydns Requiem mit dem Kammerchor Saarbrücken – erschienen beim Carus-Verlag – ausgezeichnet.

Die Kammerphilharmonie Mannheim veranstaltet nicht selbst. Das Programm reicht daher vom Kantatengottesdienst, über Oratorien bis hin zur Begleitung von Roger Hodgson (Supertramp) und Paul Potts. Die Besetzungsgröße richtet sich deshalb ebenfalls immer nach den Wünschen – und finanziellen Möglichkeiten – der jeweiligen Veranstalter.

CAPPELLA PALATINA HEIDELBERG



Mit der Aufführung der Schöpfung von J. Haydn am 16. Mai 1971 unter der Leitung von Professor Dr. Rudolf Walter beginnt die Geschichte der Cappella Palatina als Chor der Gesamtkirchengemeinde Heidelberg mit Sitz an der Jesuitenkirche. Seither haben Karl-Ludwig Nies, Jürgen Maag und Thomas Berning die Cappella Palatina geleitet. Seit Januar 2007 leitet Markus Uhl im Amt des Bezirkskantors an der Jesuitenkirche den Chor.

Schwerpunkte der Chorarbeit sind die regelmäßigen konzertanten Aufführungen von bedeutenden Werken aus dem reichen Schatz der Kirchenmusik sowie die Mitgestaltung von Gottesdiensten in der Jesuitenkirche. Zudem konzertiert die Cappella Palatina im In- und Ausland.

Das Ensemble hat sich in den letzten Jahren durch Oratorieninterpretationen abseits der konventionellen Pfade und mit seinem homogenen, durchsichtigen und rhetorischen Chorklang einen überregional beachteten Namen gemacht.

MARKUS UHL

Markus Uhl (*1978) studierte in Freiburg Kirchenmusik (Orgel bei Prof. Zsigmond Szathmáry, Dirigieren bei Prof. Dr. Hans-Michael Beuerle) und in Weimar Konzertfach Orgel und Orgelimprovisation bei Prof. Michael Kapsner.

Seit Januar 2007 ist er Bezirkskantor der Erzdiözese Freiburg für die Dekanate Heidelberg und Wiesloch und für die Kirchenmusik an der Jesuitenkirche Heidelberg verantwortlich (Cappella Palatina, Arnolt-Schlick-Ensemble, Schola Cantorum, Kinder-, Jugend- und Projektchöre, Orgelspiel, Konzerte, C-Ausbildung, Fortbildung nebenamtlicher KirchenmusikerInnen etc.).



Preise und Auszeichnungen erhielt er 2001 beim Internationalen Wettbewerb für junge Chorleiter in Budapest, 2002 für seine Diplomarbeit und 2005 beim IX. Internationalen Orgelimprovisationswettbewerb in Schwäbisch Gmünd, beim 2. Internationalen Johann-Joseph-Fux-Wettbewerb, beim Wettbewerb des Internationalen Orgelfestivals in Bochum und beim Wettbewerb „Orgelimprovisation im Gottesdienst“.

Eine Ausbildung zum Orgelsachverständigen, Kurse in Orgel und Orgelimprovisation, Gregorianik sowie Dirigieren, Musiktheorie, Kinderchorleitung u.a. bei Christoph Bossert, Jürgen Essl, Clemens Ganz, Zsolt Gárdonyi, Gerhard Gnann, Tobias Hiller, Hans-Jürgen Kaiser, Stefan Klöckner, Ton Koopmann, Ludger Lohmann, Pier Damiano Peretti, Michael Radulescu, Wolfgang Schäfer, Martin Schmeding, Harald Vogel und Jean-Claude Zehnder ergänzen sein musikalisches Spektrum.